

Absender CDU-Fraktion	Drucksachen-Nr. 725/2002
	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Anfrage	
der Fraktion, der/des Stadtverordneten ▼	zur Sitzung des
CDU-Fraktion	Rates am 16.01.2003

Tagesordnungspunkt

Schriftliche Anfrage der CDU-Fraktion vom 10.12.2002 zu den Kosten der Volkshochschule in den kommenden Jahren

Inhalt

Die Anfrage und die Antwort der Bürgermeisterin sind beigelegt.

Antwort der Bürgermeisterin:

Auf Grund des Artikels im Kölner Stadtanzeiger vom 05. Dezember 2002 äußert sich die CDU-Fraktion mit Sorge über die Entwicklung der Weiterbildung, zumal die städtische Finanzsituation große Probleme bereitet. Wie der Presse zu entnehmen ist, werden darüber hinaus Landesmittel für die Aufgabe der Bildung und Weiterbildung gestrichen.

Bisher wurde den Volkshochschulen sinnvoller Weise für eine fünfjährige Übergangszeit bis zum Inkrafttreten der neuen Förderbestimmungen im Jahr 2004 vom Land finanzielle Planungssicherheit gegeben.

Mit einer nunmehr 5%igen Kürzung der Landesmittel für das Jahr 2003 und weiterer 5 % für 2004 ist die Finanzsituation für die Volkshochschulen insgesamt und für unsere städtische Volkshochschule nochmals schwieriger geworden.

Die Volkshochschule Bergisch Gladbach bedauert dies umso mehr, da sie den vom Gesetzgeber geforderten Modernisierungsprozess aktiv und progressiv gestaltet hat. In den beiden letzten Sitzungen des Ausschusses Bildung, Kultur, Schule und Sport wurde ausdrücklich von den Fraktionen darauf hingewiesen, dass die Strukturmaßnahmen der Volkshochschule Bergisch Gladbach den richtigen Weg in die Zukunft zeigen.

Die Volkshochschule Bergisch Gladbach leistet gerade vor dem Hintergrund der alarmierenden Ergebnisse der PISA-Studie mit ihren Angeboten zum Nachholen von Schulabschlüssen, ihren Kursen zur sprachlichen und gesellschaftlichen Integration von Migrantinnen und Migranten sowie ihren Angeboten in den Bereichen Grundbildung und Alphabetisierung einen unverzichtbaren Beitrag, um offenkundige Defizite in unserem Schulsystem auszugleichen, zumindest jedoch zu mildern.

In diesem Rahmen hat die Volkshochschule Initiative ergriffen und für Bildungsbenachteiligte Bildungsprogramme entwickelt, die in Kooperation mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis oder dem Arbeitsamt mit gutem Erfolg realisiert werden.

Mit dieser kooperativen, strukturellen Bildungsarbeit werden Finanzmittel genutzt, die im Gesamtbudget der Volkshochschule einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Gesamtkostendeckung leisten und damit zur Verbesserung des Wirtschaftsergebnisses beitragen. Eine noch kostengünstigere Variante gilt für Angebote, die mit Institutionen oder Wirtschaftsunternehmen durchgeführt werden.

In diesem Zusammenhang sind die Angebote „Bildung auf Bestellung“ zu werten.

Die Strukturveränderung orientiert sich an den gesetzlichen Empfehlungen und vor allem an den regionalen Arbeitsmarkt – und Standortbedingungen.

Der ausgeglichene Teilwirtschaftsplan 2003 der Volkshochschule – unter Berücksichtigung des mit den Fachbereichen 2 und 4 abgestimmten Betriebskostenzuschusses - berücksichtigt die kommunalen und landespolitischen Finanzkürzungen.

Grundsätzlich arbeitet die Volkshochschule nach folgenden wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten.

1. Der Rat der Stadt hat zwei Pädagogische Stellen der Volkshochschule mit einem KW-Vermerk versehen. Bereits im Jahr 2003 wird einer dieser Vermerke voll wirksam, so dass der Finanzrahmen der Volkshochschule reduziert wird.
2. Mit der Berechnung der Entgelte
$$\frac{\text{Honorarkosten} + x \% \text{ Verwaltung}}{\text{Teilnehmermindestzahl}}$$
 hat die Volkshochschule den Honorarkostendeckungsgrad kontinuierlich verbessert.

Diese Berechnungsformel ermöglicht eine marktgerechte Geldpolitik und wird zielgerichtet variiert. Allerdings wird sie nicht bei Grundbildung/ Alphabetisierung und Nachholen von Schulabschlüssen angewandt, so dass eine Quersubventionierung von Angeboten für sozial Benachteiligte geleistet wird.

Um die Gesamtkosten wirksam zu reduzieren, baut die Volkshochschule Angebote aus, die das Wirtschaftsergebnis verbessern.

3. Mit dem Strukturumbau des Volkshochschulangebots, - bereits im Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport vorgestellt -, will die Volkshochschule ihre finanziellen Rahmenbedingungen so ändern, dass der kommunale Zuschuss weiter reduziert werden kann.
4. Der Gesetzgeber verpflichtet die Kommunen, Volkshochschulen zu unterhalten. Das Bildungsangebot ist in der Regel in zwei Abschnitten von jeweils 15 Unterrichtswochen zu organisieren. Die Planungsarbeit für das Herbstsemester 2003 ist bereits teilweise im November/ Dezember 2002 erfolgt; somit sind Vereinbarungen bereits getroffen (z.B. Veranstaltungen im Rahmen des Kultur- und Stadtfestes, Ausstellungen und Begleitveranstaltungen aufeinander bezogener Angebote). Honorarvereinbarungen, die zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen, sollten u. E. weiterverfolgt werden. Unter den derzeitigen finanzpolitischen und strukturellen Bedingungen der Volkshochschule sind Streichungen im Rahmen der sozialpolitischen Angebote denkbar, die Kostenreduzierungen bewirken. Es erscheint jedoch sinnvoll, den Umbau der Bildungsangebote und die Verbesserung der Einnahmeseite kostensenkend zu gestalten.
5. Die Volkshochschule hat sich als Kompetenzzentrum, als regionaler Weiterbildungsmotor und Dienstleistungszentrum entwickelt. Mit täglichen dreihundert bis sechshundert Besucherrinnen und Besuchern bildet das Haus Buchmühle einen innerstädtischen Marktfaktor, der allen Bevölkerungsgruppen und -schichten zugute kommt. Eine Weiterentwicklung im derzeitigen Rahmen hält die Volkshochschule für sozialverträglich und wirtschaftlich zukunftsorientiert.